



Krankenanstalten Immobiliengesellschaft m. b. H.
Stiftingtalstraße 4-6
8010 Graz



**Ersatzverortung der evangelischen
Seelsorgeeinrichtung am LKH Univ.- Klinikum Graz**

**Jurysitzung vom 15.06.2011
PROTOKOLL**

Graz, 16. Juni 2011

ORT: Billrothgasse 18a, Graz
TERMIN: 15. Juni 2011
SITZUNGSBEGINN: 14:00 Uhr

ANWESENDE:

Juroren

Architekt DI Ernst Giselbrecht (F)	Juryvorsitzender
Vst. Dir. Ernst Fartek (S)	Vertreter Auslober
Ing. Joachim Sachornig (S) (Ersatz BDir. Gebhard Falzberger)	Vertreter Auslober
DI Michael Pansinger (F)	Vertreter Auslober
Mag. Herwig Hohenberger (S)	Vertreter Nutzer
Mag. Hermann Miklas (S)	Vertreter Nutzer

Berater

Mag. Bernd Oberndorfer
DI Alois Murnig (BDA)
DI Claudia Klar

Organisation, Verfahrensabwicklung und Vorprüfung:

DI Claudia Klar

1. Konstituierende Jurysitzung

Herr DI Pansinger begrüßt um 14:00 Uhr im Namen des Auslobers KAGes (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H., im Auftrag der KIG Krankenanstalten Immobiliengesellschaft m.b.H.) die Anwesenden und bedankt sich für die Teilnahme an der Jurysitzung.

Anschließend stellt der Juryvorsitzende Arch. DI Ernst Giselbrecht die Beschlussfähigkeit der Jury fest und die Jury wird in ihre Aufgaben eingewiesen. Aus terminlichen Gründen kann Herr BDir. Falzberger nicht teilnehmen, als Ersatz wurde Herr Ing. Sachornig nominiert. Vst. Dir. Fartek kann nur bis 16:45 an der Jurysitzung teilnehmen und gibt sein Stimmrecht an Frau DI Klar weiter. Die Jury stimmt dem zu.

Sämtliche Beiträge wurden fristgerecht und ordnungsgemäß abgegeben. Frau DI Klar (Vorprüfung) erläutert den Ablauf der Vorprüfung.

2. Präsentation der Wettbewerbsarbeiten

Projekt 1 14:15-15:00 Uhr

Univ.-Prof. DI Architekt Werner Hollomey

Ein Plakat, ein Modell sowie anspruchsvolle Zeichnungen werden der Jury präsentiert. Der Wettbewerbsteilnehmer berichtet über die Entwurfsgedanken seiner baulichen Lösung für den neuen Andachtsbereich.

Beurteilung der Jury:

Die Aufgabenstellung wird entsprechend der Wettbewerbsausschreibung vollständig erfüllt. Der Baukörper fügt sich vollflächig an die Nordwand der Dermatologie und wird mittels einer quadratischen Baukörperform auf ebenem Niveau angeordnet. Das Bauwerk soll in

Massivbauweise errichtet werden mit seitlichen Glaspaneelanbauten. Ein pyramidenartiger Dachaufbau in Glas im Zentrum des Gebäudes als zusätzliche Belichtungsmöglichkeit für den Innenraum wird ergänzend angefügt. Die grundrissliche Lösung, so der Verfasser, richtet sich nach den Symbolen des Kreises und des Quadrats. Ein Kerzenopfertisch sowie eine Meditationsnische werden im Innenraum vorgesehen. Im westlichen Außenanlagenbereich wird ein quadratisches Wasserbecken situiert. Geometrien des Bestandes (Dachgesimse) werden im Entwurf übernommen. Das Gebäude zeichnet sich durch seine klare und übersichtliche Gliederung aus und weithin ist ein sakraler Bezug zur Aufgabenstellung erkennbar. Seitens der Jury wird die Planung als hoch qualitativ eingestuft, jedoch in der äußerlichen Erscheinung auf Grund der teils zu streng geometrischen Formulierung der Fassade sowie des Baukörpers als nicht zur Gänze passend für diesen Bereich gesehen. Ebenso wird das flächige Anfügen des Andachtsbereiches an die Nordfassade des Bestandes der Dermatologie aus städtebaulicher und denkmalgeschützter Sicht als problematisch angesehen.

Projekt 2 15:00-15:45 Uhr

Architekt DI Irmfried Windbichler

Ein Plakat sowie mehrere Modelle werden der Jury präsentiert.

Der Wettbewerbsteilnehmer berichtet über die Entwurfsgedanken seiner baulichen Lösung für den neuen Andachtsbereich.

Beurteilung der Jury:

Das Projekt besticht durch eine außerordentliche Schlichtheit und ein hohes Maß an Funktionalität. Die seitens des Verfassers erwähnte „Rennradlösung“, welche den Inhalt hatte alles nicht Notwendige weg zu lassen, wurde konsequent im Entwurfsgedanken realisiert. Der rechteckige schlichte Baukörper, welcher abgesetzt vom Bestandsbaukörper eine raumhohe Öffnung Richtung Süden aufweist und in der Achse Ost-West durchblick- und durchschreitbar ist, wird mit raffinierten Lichteinfall- und -ausfallzonen konzipiert. Der innere zentrale Bereich bietet auf Grund der nüchternen und einfachen Gestaltung ein hohes Maß an meditativer Verwendung für die Besucher. Die beschriebene raumhohe Öffnung Richtung Bestandsfassade erweitert die Perspektiven im Innenraum. Seitens der Jury werden die positiven Qualitäten der vorliegenden Lösung jedoch auf Grund des hohen Maßes der Reduktion und übertragener Schlichtheit („Blick auf die weiße Wand“) nicht zur Gänze mit dem Verfasser geteilt. Die sozialen Aspekte der künftigen Nutzer hinsichtlich einer notwendigen räumlichen Umarmung im Innenraum des Andachtsbereiches können in der Entwurfsidee nicht unmittelbar gefunden werden.

Projekt 3 15:45-16:30 Uhr

Architekt DI Peter Zinganel

Zwei Plakate sowie ein Modell werden der Jury präsentiert.

Der Wettbewerbsteilnehmer berichtet über die Entwurfsgedanken seiner baulichen Lösung für den neuen Andachtsbereich.

Bewertung der Jury:

Der rechteckige Baukörper wird in gebührendem Abstand zur Bestandsfassade mit südlicher, geschützter Erschließung als eingeschossiger Baukörper mit einer eingeschossigen vertikalen Erweiterung (Metallstrukturaufsatz) entwickelt. Der Andachtsbereich wird in Massivbauweise konzipiert, die Raumwirkung wird durch den geschosshohen Metallaufbau auf 1. OG-Niveau hinsichtlich der Blickqualität im Innenraum verbessert. Dazwischen wird ein horizontales Glasdach angeordnet. Seitens des Verfassers wird ein über die gesamte Fassade raumhoch verlaufender sowie auch im geschosshohen Metallaufbau darüber erkennbarer liturgischer Satz als umlaufender Schriftzug eingearbeitet.

Damit wird auf intelligente und subtile Weise ein hohes Maß an Spannung und Identifikation nach außen sowie auch ein hohes Maß an Spannung und positiver Atmosphäre für den Innenraum erreicht. Die Zugänglichkeit sowie die Funktionalität im Innenraum werden gut gelöst. Die vorliegende Entwurfslösung kann im inneren durch die versuchte Lichtbrechung durch den Metallaufbau eine diffus angenehme Lichtstimmung vermitteln, welche durch die Jury positiv aufgenommen wird. Lediglich durch die im Betriebserhalt zu wartende geschosshohe Metallstruktur sowie des darunter liegenden horizontalen flächigen Glasdaches werden seitens der Jury Bedenken geäußert, welche schlussendlich eine Bestreihung des Projektes nicht zuließ. Dieser Themenbereich wurde durch die Jury eindringlich diskutiert.

Projekt 4 16:30-17:15 Uhr

LOVE architecture, DI Kleinhapl

Ein Plakat sowie ein großmaßstäbliches Modell samt umgebendem Baukörper werden der Jury präsentiert.

Der Wettbewerbsteilnehmer berichtet über die Entwurfsgedanken seiner baulichen Lösung für den neuen Andachtsbereich.

Bewertung der Jury:

Die Baukörperform erinnert in ihrer grundrisslichen Darstellung an ein Fischsymbol, wobei zwei Kreissegmentscheiben zu einem Baukörper zusammengefügt werden und einen zentralen beruhigten Raum im inneren bilden. Die Wandscheiben sind in Stahlbetonbauweise ausgeführt, wobei eine vertikal wellenförmige Oberfläche als Identifikation der Aufgabenstellung gewählt wird, welche einen hohen Wiedererkennungswert im Ensemble des Klinikums zulässt. Die Eingangssituation in den Andachtsbereich wird auf die Kreuzung der Hauptallee gerichtet um eine möglichst zentrale Anbindung an die Wegeströme zu ermöglichen (in Anlehnung zur derzeitigen katholischen Kirche). Eine spannungsvolle Innenraumgestaltung mit interessanter Lichtführung durch die Glasdecke, welche durch vertikale Lamellen unterteilt wird, kann erreicht werden und wird durch die Jury als besonders gelungen gesehen. Weitere positive Innenraumbezüge durch die gekrümmte Form des Innenraumes ergänzen das Gesamtbild der vorliegenden Lösung. Hinsichtlich der gewählten Baukörperform, welche in knappen Abstand zur Bestandsfassade situiert wird kann jedoch das Projekt aus städtebaulicher Sicht sowie auch auf Grund der zu expressiven Formensprache die Jury nicht zur Gänze überzeugen.

Projekt 5 17:15-18:00 Uhr

Innocad Architektur ZT GmbH, DI Lesjak

Ein Plakat sowie ein Modell werden der Jury präsentiert.

Der Wettbewerbsteilnehmer berichtet über die Entwurfsgedanken seiner baulichen Lösung für den neuen Andachtsbereich.

Bewertung der Jury:

Entgegen den bisher angedachten Lösungen der Verortung des Andachtsbereiches zu ebener Erde wird durch den Verfasser eine aufgeständerte Baukonstruktion auf etwa 1. OG-Niveau gewählt. Auf Grund der Komplexität des vorhandenen Bauplatzes entsteht die Idee des „Zurücknehmens“ und Freihaltens des Bereiches durch die vom Verfasser attestierte „Entortung“ des Platzes. Eine dreigeteilte schachtelartige längliche Baukonstruktion auf Stützen stehend (kultivierter Container) wird in Höhe der derzeitigen Baumkronen angeordnet (metaphorische Interpretation des Lebensbaumes in Form von drei ineinander verwachsenen Bäumen), wobei die Erschließung über eine Treppe entlang der Bestandsfassade sowie einem Vertikalaufzug erfolgt. Durch die Niveauerhöhung kann eine Verbesserung der Belichtungs- und Belüftungsanforderung erreicht werden sowie eine

positive Blickmöglichkeit in die angrenzenden Baumfelder hergestellt werden. Das Innenraumkonzept besticht über Ost und West belichtbare raumhohe Öffnungen sowie die Wahl guter Oberflächenmaterialien und flexibler Nutzungsmöglichkeiten. Die Fassade wird durch eine dauerhafte Begrünung in die Baumallee eingebettet und verliert dadurch vieles an Massivität. Seitens der Jury wird die gesamte Konzeption als hoch funktionell, ästhetisch und mit den vorgegebenen Kostenrahmen realisierbar angesehen. Die gewählte Baukonstruktion ist einfach und für den Besucher interessant erschließbar sowie im inneren Raumcharakter als äußerst angenehm und beruhigend wahrnehmbar. Seitens des Juryvorsitzes wird empfohlen, den durch die Aufständigung entstehenden überdeckten Bereich, hinsichtlich der Oberflächengestaltung zusätzlich auszuformulieren.

Beratung der Jury 18:00-20:00 Uhr

Nach eingehender, gemeinsamer Diskussion der Projekte werden folgende Anträge zur Abstimmung gebracht:

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 5 mit dem ersten Platz auszuzeichnen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 3 mit dem zweiten Platz auszuzeichnen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, die Projekte 1, 2 und 4 mit dem dritten Platz auszuzeichnen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Juryvorsitzende bedankt sich bei der Jury für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ende der Jurysitzung: 20:00 Uhr